

Betreff:Stellungnahme Werther Blotenberg II | Fridays for Future Altkreis Halle – Werther (Westf.)

Datum:Fri, 24 Jul 2020 18:21:08 +0200

Von:Fridays for Future Werther/ Altkreis Halle <altkreishalle@fridaysforfuture.is>

Antwort an:altkreishalle@fridaysforfuture.is, werther@fridaysforfuture.is

Organisation:Fridays for Future

Sehr geehrte Damen, Herren und Diverse,

wir stellen mit Schrecken fest, dass beim Neubaugebiet "Blotenberg II" vor allem zu wenig Wert auf klimafreundliches Bauen gemäß unseres Forderungspapieres gelegt wird.

Dort fordern wir unter dem Punkt Baugewerbe, dass die Stadt den Einsatz von nachhaltigen Werkstoffen sowie naturnah und heimisch produzierten Werkstoffen fördert, sowohl im Bebauungsplan als auch durch Anreizmaßnahmen und eine Planstelle zur Förderung des nachhaltigen Bauens einrichtet. Zudem wird veranlasst, dass Neubauten als Plus-Energiehäuser gebaut und mit erneuerbaren Energien versorgt werden sollen. [1]

Da ein Gebäude im Normalfall mehrere Jahrzehnte bestehen wird und wir uns innerhalb der nächsten 10 bis 15 Jahren zu einer klimaneutralen Gesellschaft entwickeln müssen, ist es jetzt wichtig, bei Neubauten unbedingt auf die möglichst sofortige Erreichung der Klimaneutralität hinzuwirken. Hier ist bei einem städtischen Planungsvorhaben, wie der Entwicklung eines Neubaugebietes, die besondere Verantwortung der politischen Entscheider gefordert, die mit entsprechenden Vorgaben im Bebauungsplan einen Meilenstein zur Förderung von nachhaltigem Bauen setzen können. Leider ist diese Chance bei den Beschlüssen im Fachausschuss "Planung, Bauen und Umwelt" vom 21. Juli offenbar nicht genutzt worden!

Da der Bau neuer Gebäude mit dem einhergehenden Ressourcenverbrauch (z.B. Baumaterial, Wasser, Energie) und der unvermeidbaren Flächenversiegelung an sich schon ein großer Eingriff in die Umwelt und deren Ressourcen darstellt, ist es umso wichtiger, diesen Eingriff so schonend wie möglich zu gestalten in Hinsicht auf den kompletten Lebenszyklus eines Gebäudes. Das fängt an bei der Bauplanung, umfasst die Baumaßnahmen selber, als auch die anschließende Nutzung bis zur Stilllegung bzw. Anschlussnutzung des Gebäudes und Wiederverwendung/ -verwertung der Baustoffe oder ganzer Gebäude. Hier unsere Kritikpunkte im Einzelnen:

1. Die Anregung, die Grundstücke als "Klimaschutzsiedlung" zu entwickeln z.B. nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) [2] halten wir für zukunftsweisend und unterstützen diese Forderung. Eine solche Siedlung könnte Vorbildcharakter für die ganze Region entfalten und daher verstehen wir nicht, dass dies von dem involvierten Stadtplaner nicht entsprechend befürwortet wird.
2. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es keine Vorgaben für Holzbauweise, oder wenigstens die Option einer Holzfassade geben soll, da Holz als Baumaterial einen weniger großen CO₂-Fußabdruck hinterlässt als die Verwendung von mineralischen Baumaterialien wie Beton, Ziegel, Kalkstein. Außerdem bewirkt Holz auch einen positiven klimatischen Ausgleich sowohl bei winterlicher Kälte, als auch bei den zu erwartenden, immer extremer werdenden Hitzewellen. Hier nur aus optischen Gründen auf Putz oder Klinker als ortstypische Fassade zu setzen ist veraltet und nicht zukunftsweisend. Ohne verbindliche Vorgaben wird die Verantwortung für nachhaltiges Bauen wieder in die Hand der Bauherren und Bauherrinnen gegeben und das Ergebnis bleibt offen. Im schlechtesten Fall schafft man sich damit wieder einen Sanierbedarf im Gebäudesektor in 10 bis 15 Jahren, was auch den Hauseigentümern dann nicht einleuchten wird.
3. Wir halten es für unangebracht, dass der überwiegende Anteil der Baugrundstücke für Einfamilienhäuser angesetzt wurde, weniger für mehrgeschossige Mehrfamilien- und vor allem Mehrgenerationenhäuser, welche ein besseres Verhältnis von Wohnfläche zu versiegelter Fläche bieten. Damit könnte das Gesamtausmaß der Flächenversiegelung minimiert werden. Zudem reduzieren höhere Wohndichten die verkehrsbedingten Emissionen, gerade bei einer so gut angebundenen Lage. Mehrgenerationenhäuser bieten zudem eine sehr flexible Möglichkeit der Flächennutzung und fördern die sozialen Kontakte.
4. Wir bitten außerdem darum, dass der Umgang mit der Ressource Wasser in dieser Hinsicht eine besondere Bedeutung bekommt bei der weiteren Planung. Vorzugsweise ist hier darauf zu achten, dass für die Gebäude die Nutzung von Regenwasser z.B. zur Gartenbewässerung oder Toilettenspülung vorrangig nutzbar gemacht wird. Außerdem ist für wenig belastete Abwässer (z.B. Niederschlagswasser von befestigten Flächen, soweit nicht anderweitig genutzt) die Möglichkeit der Verrieselung oder Versickerung zu prüfen und weitestgehend auszunutzen.
5. Bei der Energieversorgung der Gebäude ist nicht nur die Stromversorgung durch erneuerbare Energien zu beachten, sondern noch mehr ein Gesamtkonzept zur Nutzung erneuerbarer Energien im Bereich Strom (auch E-Mobilität!) sowie auch zur Wärmeversorgung zu erstellen und verpflichtend zu machen. Wünschenswert wäre hier ein Gesamtkonzept für die gesamte Siedlung, die auch PV-Anlagen umfasst, sich aber nicht darauf beschränkt.

Wir fordern von den beteiligten Stadtplanern und der lokalen Politik, alle Potentiale auszuschöpfen, um das Baugebiet zu einer nachhaltigen Siedlung zu entwickeln und dies auch in der Öffentlichkeit zu vertreten. Auch hier gilt der Grundsatz: Weiter so war gestern. Wir müssen nach vorne schauen und auch nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft ermöglichen! Da viele Interessenten für Baugrundstücke erwartungsgemäß junge Paare oder Familien sein werden, ist dieser Grundsatz sicherlich leicht zu vermitteln. Fridays For Future in Kooperation mit Parents For Future bieten bei der Entwicklung und Vermittlung der Kriterien für nachhaltiges Bauen gerne ihre Hilfe an.

Quellen:

[1]: <https://fridaysforfuture.de/ortsgruppen/altkreishalle/forderungen/#baugewerbe> (letzter Zugriff am 24.07.2020)

[2]: www.dgnb.de Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

Mit klimafreundlichen Grüßen,

Fridays for Future Altkreis Halle - Werther (Westf.)

ffutu.re/blotenberg

Fridays for Future Altkreis Halle

(Borgholzhausen, Halle (Westf.), Steinhagen, Vermold und Werther (Westf.))

E-Mail: altkreishalle@fridaysforfuture.is

Webseite: www.fridaysforfuture.de/altkreishalle

Anmeldung Newsletter: ffutu.re/akh-news

Forderungen: ffutu.re/akh-forderungen

Instagram: [@ffaltkreishalle](https://www.instagram.com/ffaltkreishalle)

